



Schulinterner Lehrplan Sekundarstufe I: G9

Praktische Philosophie

(Fassung vom 11.06.2020)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	9
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	19
2.4	Lehr- und Lernmittel	20
3	Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	21
4	Qualitätssicherung und Evaluation	22

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Luisenschule, städt. Gymnasium der Stadt Mülheim an der Ruhr, NRW Sportschule, liegt im Zentrum von Mülheim a. d. Ruhr und wird von Schülerinnen und Schülern sowohl aus der Stadt selbst als auch aus umliegenden Gemeinden besucht.

Die Schule ist überwiegend fünfzünftig ausgelegt. Sie hat zurzeit ca. 1200 Schülerinnen und Schüler, davon befinden sich ca. 450 in der gymnasialen Oberstufe, ca. 150 in jeder Jahrgangsstufe. Im Durchschnitt werden etwa zehn Realschülerinnen und -schüler als Seiteneinsteiger pro Jahr in die Oberstufe aufgenommen. Im Zuge der Einführung von G8 hat die Schule seit 2013 den Ganztagsbetrieb eingeführt, welcher auch bei der Umstellung auf G9 bestehen bleibt.

Das Fach Praktische Philosophie wird an der Luisenschule ab der Stufe 5 durchgängig als Ersatzfach für Religion angeboten, sodass konfessionslose Schülerinnen und Schüler oder diejenigen, welche einer Religion angehören, für die kein Religionsunterricht angeboten wird, oder solche, die sich aus anderen Gründen vom Religionsunterricht abgemeldet haben, die Möglichkeit erhalten, sich mit Sinn-, Norm- und Wertfragen zu beschäftigen. Anders als im Religionsunterricht werden diese Fragen im Fach Praktische Philosophie jedoch „auf Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung“¹ behandelt.

Die Fach Praktische Philosophie wird an der Luisenschule derzeit in der 5. Jahrgangsstufe zweistündig, in den Jahrgangsstufen 6-10 einstündig unterrichtet, wobei eine Unterrichtsstunde 68 Minuten umfasst. Das Fach genießt eine hohe Nachfrage, sodass es teilweise sogar zwei Kurse pro Jahrgangsstufe gibt, welche von den insgesamt sechs Fachkolleginnen und -kollegen unterrichtet werden.

Für den Philosophieunterricht in der Sekundarstufe I ist ein Lehrwerk (*philopraktisch 1, 2A und 3*) eingeführt, das die Ausbildung und Weiterentwicklung aller Kompetenzbereiche des Kernlehrplans auf der Grundlage der dort festgelegten Fragenkreise gezielt fördert. Die Ergänzung dieses Lehrwerks durch aktuelle Materialien, auch audiovisueller Art, gewährleistet einen Bezug zur Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler. Im Rahmen der optimalen Nutzung von Ressourcen sowie zur Herstellung einer gewissen Vergleichbarkeit zwischen den Kursen einer Jahrgangsstufe unterstützen die Fachkolleginnen und Fachkollegen sich hierbei, indem sie kopierfähige Unterrichtsmaterialien untereinander austauschen.

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Praktische Philosophie daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer angestrebt. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt.

¹ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Kernlehrplan Praktische Philosophie, 2008, S. 9.

Medienkompetenz und Verbraucherbildung

Des Weiteren versucht das Fach Praktische Philosophie den Kompetenzerwerb des Lernenden hinsichtlich der Nutzung verschiedener Medien in den Blick zu rücken. So fördert das Fach Praktische Philosophie beispielsweise folgende Kompetenzen des **Medienkompetenzrahmens NRW** und **Ziele der Verbraucherbildung**:

- Die SuS setzen sich mit dem Thema ‚Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content‘ auseinander (bspw. Fragenkreis 4; MKR 1.4).
- Die SuS recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu philosophisch relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MKR 2.1 und 2.2).
- Die SuS planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (MKR 3.1 und 4.1).
- Die SuS reflektieren ihr eigenes Medienverhalten und beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien für die Gestaltung des eigenen Lebens und für die Beziehung zu anderen (bspw. Fragenkreis 6; MKR 5.3 und 5.4).
- Die SuS untersuchen die Einflüsse von Werbung auf Kaufentscheidungen: Algorithmen und Filter (bspw. Fragenkreis 3 oder 4; MKR 6.2, 6.4).
- Die SuS erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Natur. (bspw. Fragenkreis 5; VB Ü, VB D, Z3, Z5, Z6).

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Im Fach Praktische Philosophie wird, wie zuvor erwähnt, jede Gelegenheit genutzt, um geeignete Präsentationsmedien (PowerPoint, Dokumentenkamera, Plakate, Tafel, OHP, ...) einzusetzen. Die Darstellung von Gruppenarbeitsergebnissen wird immer wieder hinsichtlich ihrer Qualität hinterfragt, schrittweise optimiert und, wenn möglich, medial unterstützt.

Die grundlegende Nutzung elektronischer Medien zur Auswertung und Präsentation wird an der Luisenschule zudem in fachunabhängigen Methodenbausteinen und dem Fach ITG erarbeitet.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Übersicht über die Unterrichtsvorhaben gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die Themen zu verschaffen. Pflichtthemen sind hier fett gedruckt, weitere Themen können zusätzlich behandelt werden.

Hierbei ist folgendes zu beachten:

„Obligatorisch ist die Behandlung aller sieben Fragenkreise in einer Doppeljahrgangsstufe. Ein Fragenkreis gilt als abgedeckt, wenn wenigstens einer der ihm zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte in allen [...] drei didaktischen Perspektiven behandelt wird. Im Verlauf der Sekundarstufe I ist mindestens einmal ein Thema aus dem auf Religion bezogenen inhaltlichen Schwerpunkt im Fragenkreis 7 zu wählen.“²

Insbesondere in der Jahrgangsstufe 5, in der das Fach zweistündig unterrichtet wird, ist die Behandlung weiterer Fragenkreise denkbar.

² Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Kernlehrplan Praktische Philosophie, 2008, S. 20.

Jahrgangstufen 5 und 6

Themen	Klasse 5 (2 U-Std./ Woche)	Klasse 6 (einstündig)
<u>Fragenkreis 1:</u> Die Frage nach dem Selbst	Ich und mein Leben	Freizeit, freie Zeit
<u>Fragenkreis 2:</u> Die Frage nach dem Anderen	Der Mensch in der Gemeinschaft	Umgang mit Konflikten
<u>Fragenkreis 3:</u> Die Frage nach dem guten Handeln	Wahrhaftigkeit und Lüge	„Gut“ und „Böse“
<u>Fragenkreis 4:</u> Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Regeln und Gesetze	Armut und Wohlstand
<u>Fragenkreis 5:</u> Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Tiere als Mit-Lebewesen	Leben von und mit der Natur
<u>Fragenkreis 6:</u> Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	„Schön“ und „hässlich“	Medienwelten
<u>Fragenkreis 7:</u> Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Vom Anfang der Welt	Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen

Jahrgangstufen 7 und 8

Themen	Klasse 7 (einstündig)	Klasse 8 (einstündig)
<u>Fragenkreis 1:</u> Die Frage nach dem Selbst	Gefühl und Verstand	Geschlechtlichkeit und Pubertät
<u>Fragenkreis 2:</u> Die Frage nach dem Anderen	Freundschaft, Liebe und Partnerschaft	Begegnung mit dem Fremden
<u>Fragenkreis 3:</u> Die Frage nach dem guten Handeln	Gewalt und Aggression	Lust und Pflicht
<u>Fragenkreis 4:</u> Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Recht und Gerechtigkeit	Utopien und ihre politische Funktion
<u>Fragenkreis 5:</u> Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Der Mensch als kulturelles Wesen	Technik – Nutzen und Risiko
<u>Fragenkreis 6:</u> Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Virtualität und Schein	„Wahr“ und „falsch“
<u>Fragenkreis 7:</u> Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Glück und Sinn des Lebens	Ethische Grundsätze in Religionen

Jahrgangstufen 9 und 10

Themen	Klasse 9 (einstündig)	Klasse 10 (einstündig)
<u>Fragenkreis 1:</u> Die Frage nach dem Selbst	Freiheit und Unfreiheit	Leib und Seele
<u>Fragenkreis 2:</u> Die Frage nach dem Anderen	Rollen- und Gruppenverhalten	Interkulturalität
<u>Fragenkreis 3:</u> Die Frage nach dem guten Handeln	Entscheidung und Gewissen	Freiheit und Verantwortung
<u>Fragenkreis 4:</u> Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Arbeits- und Wirtschaftswelt	Völkergemeinschaft und Frieden
<u>Fragenkreis 5:</u> Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Wissenschaft und Verantwortung	Ökologie versus Ökonomie?
<u>Fragenkreis 6:</u> Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Vorurteil, Urteil, Wissen	Quellen der Erkenntnis
<u>Fragenkreis 7:</u> Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Sterben und Tod	Mensch- und Gottesbilder in Religionen

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit³

Die Lehrerkonferenz hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms als überfachliche Grundsätze für die Arbeit im Unterricht bekräftigt, dass die im Referenzrahmen Schulqualität NRW formulierten Kriterien und Zielsetzungen als Maßstab für die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Schule gelten sollen. Gemäß dem Schulprogramm sollen insbesondere die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen im Mittelpunkt stehen. Die Fachgruppe vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung (Referenzrahmen Kriterium 2.2.1) besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Planung und Gestaltung des Unterrichts sollen sich deshalb an der Heterogenität der Schülerschaft orientieren (Kriterium 2.6.1). In Verbindung mit dem fachlichen Lernen legt die Fachgruppe außerdem besonderen Wert auf die kontinuierliche Ausbildung von überfachlichen personalen und sozialen Kompetenzen (Kriterium 2.1.1).

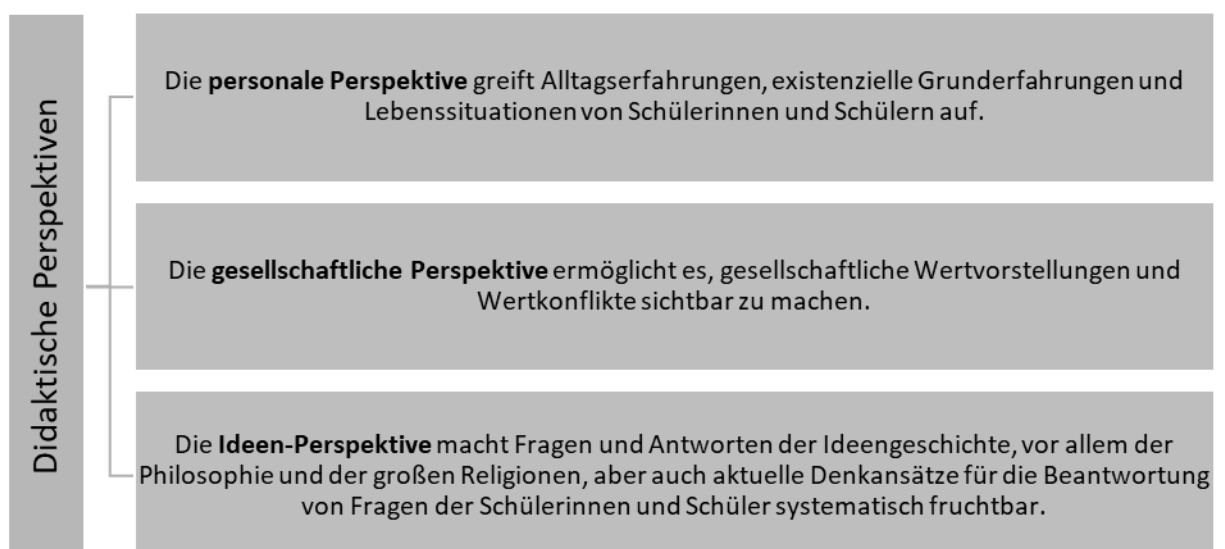
Unter Berücksichtigung der allgemeinen Leitlinien des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie, basierend auf dem Kernlehrplan, darüber hinaus die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Fachliche Grundsätze und didaktische Prinzipien:

Der Kernlehrplan sieht hinsichtlich der Entwicklung von Kompetenzen im Fach Praktische Philosophie folgende Aspekte vor⁴:

2.2.1 Didaktische Perspektiven und Fragenkreise des Faches

Das Fach Praktische Philosophie trägt dazu bei, Grundfragen des menschlichen Lebens zu bearbeiten und Wege zur Klärung der Grundlagen des individuellen Selbst- und Weltverständnisses und des Selbst- und Weltverständnisses unserer Gesellschaft aufzuzeigen. Dafür sind drei unterschiedliche didaktische Perspektiven zu unterscheiden:



³ Bei der Erstellung des schulinternen Curriculums, insbesondere bei den Kapiteln 2 bis 4, hat die Fachschaft Englisch der Luisenschule sich an der Vorlage von QUA-LiS NRW orientiert. Vgl. hierzu: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-g8/englisch-g8/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan-englisch.html>.

⁴ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Kernlehrplan Praktische Philosophie, 2008, S. 11ff.

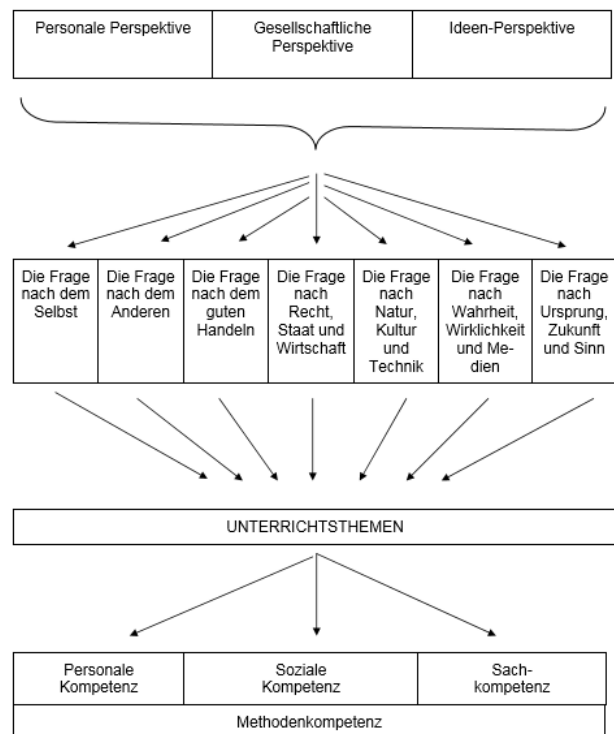
Die drei oben aufgeführten Perspektiven werden bezogen auf die verschiedenen Fragenkreise rationalen und emotionalen Quellen des Handelns, seine Ziele, Folgen und Nebenfolgen einschließt. Der Unterricht berücksichtigt folgende Aspekte:

- das **Handlungssubjekt**, einschließlich seiner Interessen und Bedürfnisse;
- **Objekte und Instrumente** der Handlung sowie die diesbezüglichen Folgen und Nebenfolgen;
- **von der Handlung betroffene andere Subjekte**;
- die der Handlung zugrunde liegenden **Erkenntnisse**;
- den in Verantwortlichkeit gründenden **moralischen Wert** einer Handlung;
- die **Einbettung in das persönliche Leben** (einschließlich der Lebensziele und Lebensideale) sowie in das **universale Ganze**.
- ihren **gesellschaftlich institutionalisierten Kontext**;

Die sieben Aspekte von Handlung lassen sich zu sieben fachlich zentralen und für den Unterricht konstitutiven Fragenkreisen bündeln:

1	• Die Frage nach dem Selbst
2	• Die Frage nach dem Anderen
3	• Die Frage nach dem guten Handeln
4	• Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5	• Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6	• Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7	• Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

In der Auseinandersetzung mit der Thematik der sieben Fragenkreise erwerben Schülerinnen und Schüler Kenntnisse in der Leitwissenschaft Philosophie und den Bezugswissenschaften Religionswissenschaft, Psychologie und Soziologie. Dabei werden religionswissenschaftliche Grundkenntnisse über die großen Religionen erworben unter besonderer Berücksichtigung ihrer Wertekategorien und des daraus resultierenden Menschenbildes. Aus den Fragenkreisen werden unter Berücksichtigung der drei didaktischen Perspektiven konkrete Unterrichtsthemen entwickelt.



Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Kernlehrplan Praktische Philosophie, 2008, S. 13.

2.2.2 Kompetenzerwartungen

Hinsichtlich der in der curricularen Übersicht aufgeführten **allgemeinen Kompetenzen** lässt sich Folgendes festhalten:

Personale Kompetenz:

Die personale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, ihre eigene Rolle in bestimmten Lebenssituationen zu erkennen und eine Persönlichkeit mit reflektierter Wertbindung zu entwickeln. Dazu gehört es, dass sie

- Selbstvertrauen und Ich-Stärke ausbilden
- Gefühle reflektieren und in ihrer Bedeutung einschätzen
- sich an Prinzipien der Vernunft orientieren
- Urteilsfähigkeit entwickeln
- Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln entwickeln
- die eigene Rolle in sozialen Kontexten reflektieren
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen
- Orientierungen für eine verantwortliche und sinnerfüllte Lebensführung finden.

Soziale Kompetenz:

Soziale Kompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, respektvoll und kritisch mit anderen Menschen und deren Überzeugungen und Lebensweisen umzugehen und soziale Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehört es, dass sie

- den Anderen anerkennen und achten
- Empathiefähigkeit entwickeln und stärken
- die Perspektive des Anderen einnehmen
- andere Werthaltungen und Lebensorientierungen respektieren und tolerieren
- mit Anderen kooperieren
- vernunftgeleitet und sachbezogen miteinander umgehen
- mit Konflikten und Dissens angemessen umgehen
- soziale Verantwortung übernehmen.

Sachkompetenz:

Sachkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, Gegenstände aus den verschiedenen Inhaltsbereichen und Problemfeldern des Faches Praktische Philosophie zu erfassen, zu verstehen und selbstständig und begründet zu beurteilen. Dazu gehört es, dass sie

- Erscheinungsformen und Probleme moderner Gesellschaften in ihrer Bedeutung für das Urteilen und Handeln erfassen
- den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen reflektieren
- Grundfragen des Menschseins und des Umgangs mit der Natur reflektieren
- Grundprobleme moralischen Handelns kennen und erörtern
- Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens erfassen und darstellen
- wichtige anthropologische, ethische und metaphysische Leitvorstellungen von Weltreligionen kennen und vergleichen
- die Bedeutung von Kulturen und Religionen für das interkulturelle Zusammenleben beurteilen.

Methodenkompetenz:

Methodenkompetenz befähigt Schülerinnen und Schüler, fachspezifische Methoden sowie fachunabhängige Arbeitstechniken zu den Zielen und Problemfeldern des Faches anzuwenden. Dazu gehört es, dass sie

- Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben
- Texte und andere Medien erschließen
- Begriffe klären und angemessen verwenden
- argumentieren und Kritik üben
- gedankliche Kreativität entwickeln
- Wertkonflikte bearbeiten
- philosophische Gespräche führen
- philosophische Texte schreiben.

Die Behandlung der in den Übersichtsrastern aufgeführten Themenschwerpunkten zielt in Bezug auf die jeweiligen Doppeljahrgangsstufen auf die Entwicklung der folgenden Kompetenzen ab⁵:

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5/6

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit (PK1)
- erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander (PK2)
- klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen (PK3)
- vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber (PK4)
- erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen (PK5)
- beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie (PK6)
- erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich (PK7)
- setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander (PK8).

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes (SK1)
- hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen (SK2)
- unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar (SK3)
- überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen (SK4)

⁵ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Kernlehrplan Praktische Philosophie, 2008, S. 18ff.

- erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch (SK5)
- unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen (SK6)
- unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse (SK7)
- üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein (SK8)
- erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese (SK9).

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten (SaK1)
- beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien (SaK2)
- formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen (SaK3)
- beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch (SaK4)
- beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven (SaK5)
- erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie (SaK6)
- beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme (SaK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt (MK1)
- erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension (MK2)
- untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her (MK3),
- begründen Meinungen und Urteile (MK4)
- üben kontrafaktisches Denken ein (MK5)
- bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander (MK6)
- hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein (MK7)
- schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt (MK8).

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7/8

Am Ende der Doppeljahrgangsstufe 7/8 sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen (PK1)
- setzen sich in Rollenspielen und Texten mit der Wertigkeit von Gefühlen auseinander (PK2)
- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen (PK3)
- beschreiben Geschehnisse sowie Verhaltensweisen differenziert und beurteilen sie (PK4)
- erörtern Beispiele autonomen Handelns in Problemsituationen und treffen eine begründete Entscheidung (PK5)
- stellen verschiedene soziale Rollen dar und reflektieren diese (PK6)
- untersuchen Konsequenzen von Handlungen für sich selbst (PK7)
- erörtern Beispiele sinnerfüllten Lebens unter schwierigen äußeren Bedingungen (PK8).

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer (SK1)
- nehmen Gefühle und Stimmungen anderer wahr und benennen sie (SK2)
- lassen sich auf andere ein und nehmen die Perspektive anderer ein (SK3)
- prüfen individuelle Werthaltungen und Lebensorientierungen, respektieren und tolerieren sie (SK4)
- planen gemeinsam Projekte, führen sie durch und erörtern Vor- und Nachteile von Projekten als Arbeitsform (SK5)
- erarbeiten sachbezogene Kompromisse (SK6)
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und Kompromissbereitschaft und setzen diese bei der Lösung von Konflikten ein (SK7)
- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen und erproben gemeinsam mit anderen Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung (SK8).

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten (SaK1)
- entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt und gehen kritisch mit neuen Medien um (SaK2)
- diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz und des Umgangs mit der Natur (SaK3)
- vergleichen Werthaltungen kritisch und begründen ihre eigene Position (SaK4)
- erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven (SaK5)
- nennen Unterscheidungsmerkmale verschiedener Weltreligionen und erkennen sie als kulturelle Phänomene (SaK6)
- beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme (SaK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben differenziert ihre Selbstwahrnehmung und Selbstbeobachtung (MK1)
- erschließen Darstellungen audiovisueller Medien auf ihren ethischen und übrigen philosophischen Gehalt (MK2)
- bilden Ober- und Unterbegriffe und stellen begriffliche Zusammenhänge her (MK3)
- formulieren Thesen und stützen sie durch Argumente (MK4)
- führen einfache Gedankenexperimente durch (MK5)
- setzen sich mit Wertkonflikten auseinander und suchen in Darstellungen von Wertkonflikten nach Lösungsmöglichkeiten (MK6)
- führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema (MK7)
- verfassen schriftlich eine Argumentation zu einem philosophischen Thema (MK8).

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 9/10

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln ein Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten und Anlagen und bringen dies z.B. in symbolischer Darstellung zum Ausdruck (PK1)
- artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen (PK2)
- entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung (PK3)
- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen (PK4)
- diskutieren Beispiele von Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive (PK5)
- reflektieren und antizipieren verschiedene soziale Rollen und stellen sie authentisch dar (PK6)
- treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung (PK7)
- erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten (PK8).

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Anerkennung und Achtung des Anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft und wenden diese Erkenntnis bei Begegnungen mit anderen an (SK1)
- denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive (SK2)
- reflektieren und vergleichen Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um

- erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt (SK3)
- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz (SK4)
- argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet (SK5)
- reflektieren verantwortliches Handeln in der Gesellschaft und erörtern die dahinter stehenden Werte (SK6).

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten (SaK1)
- reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten (SaK2)
- entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen der menschlichen Existenz (SaK3)
- erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an (SaK4)
- begründen kriteriengeleitet Werthaltungen (SaK5)
- beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu (SaK6)
- reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen (SaK7)
- nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen (SaK8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung (MK1)
- erarbeiten philosophische Texte und Gedanken (MK2)
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht (MK3)
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche (MK4)
- führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch (MK5)
- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie (MK6)
- führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne eines sokratischen Philosophierens (MK7)
- verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert in schriftlicher Form dar (MK8).

2.2.3 Lernprogression im Fach Praktische Philosophie

Die Lernprogression im Fach Praktische Philosophie orientiert sich am systematischen Aufbau von Wissen in den sieben Fragenkreisen und den ihnen zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkten. Sie beinhaltet die stetige Weiterentwicklung der Urteils- und Handlungsfähigkeit in Bezug auf Sinn- und Wertefragen.

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie an der Luisenschule ist so angelegt, dass Sachverhalte und Methoden wiederholt aufgegriffen werden. Maßstab für ein spiralförmig angelegtes Lernen ist die Entwicklung der Lernenden im Hinblick auf die konkretisierten Kompetenzerwartungen (vgl. Kapitel: Entscheidungen zum Unterricht). Die Richtung der Entwicklung wird gekennzeichnet durch die Zunahme der Selbstständigkeit, die Steigerung der Aufnahmefähigkeit für komplexere Lerninhalte sowie ein wachsendes Abstraktionsvermögen.

Vor diesem Hintergrund führt ein Fortschreiten des Lernens z.B. von persönlichen Verhältnissen und der Interaktion mit einzelnen Personen über das Handeln in Rollen, Gruppen bzw. Organisationen und die Partizipation in gesellschaftlichen Teilsystemen bis hin zu einer möglichst selbstständigen und reflexiven Urteils- und Handlungskompetenz.

Lerninhalte des Faches Praktische Philosophie können von unmittelbaren sozialen Beziehungen ausgehen, darauf aufbauend Regeln des Zusammenlebens ansprechen und über die Erarbeitung von umfassenden Ordnungen und Strukturen zur Erörterung von Prinzipien und ihrer Gestaltung voranschreiten. Die Methoden des Faches Praktische Philosophie setzen bei Formen der Selbst- und Fremdwahrnehmung an, schließen das Üben von Arbeitsformen und Arbeitstechniken an und führen über die Vermittlung der elementaren Fragestellungen und Methoden des Philosophierens z.B. allmählich zur kritischen Reflexion komplexerer philosophischer Zusammenhänge hin.

Zusätzlich zu den in Kapitel 2.2.2 aufgeführten fachspezifischen Kompetenzen für die Doppeljahrgangsstufen werden im Philosophieunterricht in den Jahrgangsstufen 5-10 mit zunehmender Komplexität folgende **Methoden und Arbeitstechniken** eingeübt:

Die SuS

- beschreiben Wahrnehmungen und Beobachtungen
- erschließen Texte und andere Medien
- führen philosophische Gespräche
- geben konstruktive Rückmeldungen
- klären Begriffe und schulen ihre angemessene Verwendung
- setzen sich mit Wertkonflikten auseinander
- verfassen (kurze) philosophische Texte
- verwenden Argumente

Um die Schülerinnen und Schüler angemessen **auf den Philosophieunterricht in der Oberstufe vorzubereiten**, berücksichtigen die Lehrkräfte bei ihrer Unterrichtsplanung sukzessive, insbesondere für die Doppeljahrgangsstufe 9-10, folgende fachliche Grundsätze⁶:

- Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
- Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.

⁶Vgl. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/philosophie/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan.html>

- Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
- Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
- Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
- Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
- Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
- Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
- Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
- Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.

2.2.4 Hausaufgaben

Hausaufgaben sind ein wichtiger Bestandteil eines guten und effizienten Schulunterrichts am Gymnasium, wenn sie ...

- sinnvoll an den Unterricht angebunden sind (d.h. aus ihm erwachsen und zu ihm zurückführen) und nicht als Selbstzweck gestellt werden,
- sich auf solche Aufgaben beschränken, die sich für die häusliche Bearbeitung eignen,
- eindeutig, verständlich und rechtzeitig (mit Gelegenheit zur Nachfrage und Klärung) gestellt werden,
- in Einzelarbeit (ohne elterliche oder sonstige fremde Hilfe und mit den gegebenen Materialien) zu Hause erfolgreich bearbeitet werden können; das heißt in der Regel, dass sie eine erfolgreiche Bearbeitung auf verschiedenen Niveaus zulassen bzw. nach Leistungsfähigkeit und Lernbedarf differenziert gestellt werden und so dem Prinzip der individuellen Förderung entsprechen,
- maßvoll und nach (genereller) Absprache unter den Lehrkräften gestellt werden, so dass sie in ihrem Gesamtvolumen bei konzentriertem Arbeiten auch von schwächeren Lernenden im Rahmen der per Hausaufgabenerlass vorgegebenen Zeit bearbeitet werden können,
- im Folgeunterricht aufgenommen, besprochen, gewürdigt und als Mittel der Lernstands- und Lernbedarfsdiagnose genutzt werden.
- Absprachen über den Umfang der Hausaufgaben in den einzelnen Fächer erfolgen über Fachschaften hinweg.

2.2.5 Individuelles Lernen und Umgang mit Heterogenität

Gemäß ihren Zielsetzungen setzt die Fachgruppe ihren Fokus auf eine Förderung der individuellen Kompetenzentwicklung. Die Gestaltung von Lernprozessen kann sich deshalb nicht auf eine angenommene mittlere Leistungsfähigkeit einer Lerngruppe beschränken, sondern muss auch Lerngelegenheiten sowohl für stärkere als auch schwächere Schülerinnen und Schüler bieten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Grundsätzliche Absprachen:

Erbrachte Leistungen werden auf der Grundlage transparenter Ziele und Kriterien in allen Kompetenzbereichen benotet, sie werden den Schülerinnen und Schülern auch mit Bezug auf diese Kriterien rückgemeldet und erläutert. Auf dieser Basis sollen die Schülerinnen ihre Leistungen zunehmend selbstständig einschätzen können. Die individuelle Rückmeldung erfolgt stärkenorientiert und nicht defizitorientiert, sie soll dabei den tatsächlich erreichten Leistungsstand weder beschönigen noch abwerten. Sie soll Hilfen und Absprachen zu realistischen Möglichkeiten der weiteren Entwicklung enthalten.

Die Bewertung von Leistungen berücksichtigt Lern- und Leistungssituationen. Einerseits soll dabei Schülerinnen und Schülern deutlich gemacht werden, in welchen Bereichen aufgrund des zurückliegenden Unterrichts stabile Kenntnisse erwartet und bewertet werden. Andererseits dürfen sie in neuen Lernsituationen auch Fehler machen, ohne dass sie deshalb Geringschätzung oder Nachteile in ihrer Beurteilung befürchten müssen.

Sonstige Mitarbeit/Sonstige Leistungen im Unterricht

Im Bereich Sonstige Mitarbeit werden alle Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden, erfasst. Die Fachschaft vereinbart, grundsätzlich darauf zu achten, dass es hinreichend Lernsituationen gibt, die frei vom Druck der Leistungsbewertung sind. Das Fachkollegium beschließt, den Fokus der Bewertung auf folgende Aspekte zu legen:

- Allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht;
- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele);
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden (u.a. Präsentationen/Referate/ Portfolios/Dossiers einzelner Schülerinnen und Schüler bzw. Schülergruppen, angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben).

2.4 Lehr- und Lernmittel

Für den Philosophieunterricht in der Sekundarstufe I ist, wie in Kapitel 1 erläutert, ein Lehrwerk (*philopraktisch 1, 2A und 3*) eingeführt, das die Ausbildung und Weiterentwicklung aller Kompetenzbereiche des Kernlehrplans auf der Grundlage der dort festgelegten Fragenkreise gezielt fördert. Die Ergänzung dieses Lehrwerks durch aktuelle Materialien, auch audiovisueller Art, gewährleistet einen Bezug zur Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler. Im Rahmen der optimalen Nutzung von Ressourcen sowie zur Herstellung einer gewissen Vergleichbarkeit zwischen den Kursen einer Jahrgangsstufe unterstützen die Fachkolleginnen und Fachkollegen sich hierbei, indem sie kopierfähige Unterrichtsmaterialien untereinander austauschen.

An Schülerinnen und Schüler wird für die Dauer eines Schuljahres das für die entsprechende Jahrgangsstufe vorgesehene Lehrwerk von *philopraktisch* ausgeliehen.

Die Fachlehrkräfte haben auf der Grundlage des KLP eine lerngruppenbezogene Durchsicht der vom Lehrwerk angebotenen Texte und Übungen vorgenommen. Weitere Aspekte des KLP werden durch buchunabhängige aktuelle, authentische, dem Lernstand angepasste Materialien ergänzt.

Ergänzende Materialien:

Im Zusammenhang mit einer Nutzung des Schülerbuches sind ergänzende Materialien und Ressourcen vorhanden. Dazu gehören

- altersangemessene motivierende Filme mit entsprechenden Begleitmaterialien zur Vertiefung und Erweiterung der inhaltlichen Arbeit an einzelnen Themen,
- die Nutzung des Computerraums für Internetrecherchen und die Erstellung von computergestützten Präsentationen.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Kollegium der Schule strebt eine möglichst umfassende Zusammenarbeit der Fachbereiche an, vor allem auch, um Schülerinnen und Schüler durch mögliche Synergien, die sich aus der fachübergreifenden Kompetenzorientierung ergeben können, zu entlasten. Bei der Positionierung der Themen im laufenden Schuljahr wird darauf geachtet, fächerübergreifendes Arbeiten zu ermöglichen.

Fächerübergreifende Kompetenzentwicklung

Die folgende Übersicht zeigt exemplarisch **fächerübergreifende Themen**, die bei der Entwicklung von übergreifenden Kompetenzen bedeutsam sind:

- **Fragenkreis 1:** Geschlechtlichkeit und Pubertät → *Biologie*
- **Fragenkreis 2:** Begegnung mit Fremden → *Gesellschaftslehre / Politik*
- **Fragenkreis 3:** Freiheit und Verantwortung → *Gesellschaftslehre / Politik*
- **Fragenkreis 4:** Armut und Wohlstand → *Gesellschaftslehre / Politik*
- **Fragenkreis 5:** Leben von und mit der Natur → *Biologie*
- **Fragenkreis 6:** ‚Schön‘ und ‚hässlich‘ → *Kunst*
- **Fragenkreis 7:** Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen → *Religionslehre*
-

Methodenlernen

Im Schulprogramm der Schule ist festgeschrieben, dass in der gesamten Sekundarstufe I regelmäßig Module zum „Lernen lernen“ durchgeführt werden. Über die einzelnen Klassenstufen verteilt beteiligen sich alle Fächer an der Vermittlung einzelner Methoden- und Medienkompetenzen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren, *team teaching*, Parallelarbeiten und gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

In den regelmäßigen Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.